

Die weltumspannende Sprache der Kunst

Maler Hugh Mbayiwa aus Zimbabwe zu Gast am Abendgymnasium Rheine

Gut 8160 km Luftlinie sind es, ein weiter Weg, den Hugh Mbayiwa von Zimbabwe bis Rheine zurücklegen musste. In seiner Heimat ist der 41-Jährige ein bekannter Maler, dessen Werke sich längst auch in anderen Ländern verkaufen. An das Abendgymnasium Rheine kommt er hingegen vorrangig als Botschafter seiner ehemaligen Schule, der Rio Tinto Mhondoro School in der Kleinstadt Mubayira, südwestlich der zimbabwischen Hauptstadt Harare.

Seit 1994 besteht zwischen dem Abendgymnasium Rheine und der Rio Tinto School eine Schulpartnerschaft. Seither unterstützt das Abendgymnasium die Partnerschule finanziell. Aus dem Erlös verschiedener Projektabende, Aktionen und Basare konnten Möbel und Schulbücher gekauft werden. Zuschüsse zu den für zimbabwische Verhältnisse horrenden Schulgebühren, die jeder Schüler einer weiterbildenden Schule für seinen Schulbesuch aufbringen muss, haben es Jungen und Mädchen wie Hugh Mbayiwa ermöglicht, die Rio Tinto School zu besuchen.



Hugh Mbayiwa führt Studierende gemeinsam mit Kunstlehrerin Margret Weglage (rechts) in die Geheimnisse der Acryl-Malerei ein

Nach Schulbesuch und Ausbildung war er dort als Kunstlehrer tätig, bevor er sich als frei schaffender Künstler etablierte. Ein spezielles Austauschprojekt für Künstler aus Zimbabwe ermöglicht ihm jetzt seinen ersten Europaaufenthalt. Hier besucht er als „Botschafter“ die drei Partnerschulen der Rio Tinto School in Stadthagen, St. Ingbert (Saarland) und eben Rheine. Im Rahmen einer Projektwoche informiert er die Studierenden über die Verhältnisse in seinem Heimatland und speziell an der Partnerschule in Mubayira. Dabei wird in seinem Diavortrag und in allen Gesprächen deutlich, wie schwierig die wirtschaftliche und schulische Situation unter der quasi diktatorischen Herrschaft des 90-Jährigen Staatspräsidenten Robert Mugabe ist. Menschenrechtsverletzungen, Arbeitslosigkeit und Hunger sind überall präsent.



Hugh Mbayiwa im Gespräch mit Kunstlehrerin Margret Weglage (Mitte) und Geschichtslehrerin Beatrice Eilert (rechts)

Neben der Information steht aber auch die Kunst im Mittelpunkt seiner Zeit am Abendgymnasium Rheine. In verschiedenen Malworkshops führt er, unterstützt von Kunstlehrerin Margret Weglage, in die Geheimnisse der Acryl-Malerei ein – mit viel Spaß und durchaus sehenswerten Ergebnissen auf Seiten der Studierenden. Zudem besuchte er die Kunstausstellung im Kloster Bentlage und, unter fachkundiger Führung der Geschichtslehrerin Beatrice Eilert, die Morrien-Ausstellung im Falkenhof.



Studierende des Abendgymnasiums beim Malworkshop mit Hugh Mbayiwa

Am Ende seines Besuches in Rheine antwortet Hugh Mbayiwa auf die Frage, was ihn an Deutschland besonders beeindruckt habe: „Die Ordnung und Pünktlichkeit allenthalben, vor allem aber (und das wird die Deutsche Bahn besonders freuen) bei Bussen und Bahnen. Dazu das viele Grün.“ Als irritierend empfand er hingegen den Terminstress und die daraus resultierende Hektik im Alltag. In seiner Heimat geht man damit deutlich gelassener um.

„Unsere Partnerschule werden wir auch weiterhin nach Kräften unterstützen“, versicherte Karlheinz Uhlenbrock, der Koordinator der Schulpartnerschaft am Abendgymnasium Rheine. Geplant ist, einen Beitrag zur Erneuerung der in weiten Teilen kaputten Bestuhlung der Klassenräume für die über 600 Schüler der Rio Tinto School zu leisten sowie langfristig beim Aufbau einer Computergrundausstattung zu helfen. „Voraussetzung ist allerdings, dass die Sicherung der Stromversorgung durch ein von anderer Seite geplantes Solarenergie-Projekt gelingt.“ Und das steht, wie momentan leider so Vieles in Zimbabwe, in den Sternen.



Hugh Mbayiwa im künstlerischen Zwiegespräch mit Englischlehrerin Sarah Stallner



Studierende des Abendgymnasiums beim Malworkshop mit Hugh Mbayiwa